

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

3.6.1803 (No. 88)

Carlruher

Freytags.

18



Zeitung.

den 3 Juny

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Hannover; Landesverteidigungsanstalten. Hamburg; die russische Linien- und Scheerens-
 flotte wird eiligst ausgerüstet. Regensburg; Regierungsberzechtigung des alten Fürsten zu Wied. Frank-
 furt; Landaufgebot im Hannövrischen. Paris; Verlust von Kauffarthenschiffen. Brüssel; alle Engländer
 sind Kriegsgefangene. London; Kriegsmanifest gegen Frankreich. Neue Vorschläge der französischen
 Regierung. Petersburg; Stegsbericht über die Lesginer.

Deutschland.

Hannover vom 22. May.

Die königl. Verordnung vom 16. d. in Betreff der
 Conscription der weisensfähigen Mannschaft wird be-
 reits im ganzen Lande vollzogen. Zugleich werden
 sämtliche Linientruppen, die in 10 Kavallerie- und
 12 Infanterieregimentern, nebst einem Artillerie- und
 Ingenieurkorps bestehen, und worüber der F. W.
 Graf von Salmhorn, Walmoden den Oberbefehl hat,
 mobil gemacht. Allenthalben zeigt sich viele Bereit-
 willigkeit zur Vertheidigung des Vaterlandes, und
 in manchen Gegenden ein wahrer Enthusiasmus. Auf
 der andern Seite glaubt man hoffen zu dürfen, daß
 eine wirksame Vermittlung und Dazwischenkunft Rus-
 lands und Preussens uns die Ruhe erhalten werden;
 man will selbst zum Theil wissen, daß schon ein an-
 sehnliches preuss. Truppenkorps bestimmt sey, einen
 Kordon zur Deckung und Beruhigung der Neutralität
 des gesammten nördlichen Deutschlands zu ziehen, wel-
 che Sage aber freilich noch sehr der Bestätigung be-
 darf.

Hamburg vom 24 May.

In unsern öffentlichen Blättern nebst man heute
 folgende Nachrichten aus Lübeck vom 23. d. Mit
 einem so eben nach einer zotägigen Fahrt von Pe-
 tersburg angekommenen Schiff ist die wichtige Nach-

richt eingegangen, daß die ganze russische Flotte schlen-
 nigt und mit der größten Thätigkeit ausgerüstet wird.
 Auch die noch nicht einmal segelfertigen Schiffe müs-
 sen auf die Rbede legen, wohin ihnen das nöthige
 nachgesandt wird. In Reval geschieht, laut der Aus-
 sage von zwei heute angekommenen Schiffen, ein glei-
 ches, wie zu Kronstadt, so daß man in kurzem eine
 bedeutende russische Flotte in der Ostsee sehen wird.
 Es wird hinzugeset, daß in gewissen Fällen auch ein
 beträchtliches Truppenkorps eingeschifft werden dürfte.
 Ein zweites Schreiben aus Lübeck vom nemlichen Tag
 enthält folgendes: Nach dem Bericht eines in 8 Ta-
 gen von Reval hier angekommenen Schiffers, wird
 die ganze russische Linien- und Scheerensflotte nebst
 den Kanonenböten plötzlich mit der größten Thätigkeit
 ausgerüstet. In Reval lagen schon 13 Fahrzeuge von
 40 Kanonen und darüber auf der Rbede segelfertig.
 Ein paar Kutter kreuzen bei Dagerord.

Der Major von der Decken, welcher von der hant-
 növrischen Regierung nach Berlin geschickt worden
 ist, hat sich daselbst nur 2 Tage aufgehalten, und
 ist dann gleich nach Petersburg abgereist. Man weiß
 nicht, ob seine Sendung, welche die dermalige ket-
 tische Laage Hannövers betrifft, am Berliner Hof von
 Erfolg gewesen ist.

Drei schwedische Fregatten, welche unter dem Bes-

fehl des Adm. Ederström aus der mittelländischen See zurückehren, sind am 19. bei Kopenhagen vorbei nach Karlskrona gesegelt.

Regensburg vom 26. May.

Die Geschäfte des deutschen Reichsrages dürften nächstens wieder sehr lebhaft werden. Vor allem soll die Einführung der neuen Kurfürsten vorgenommen werden: Durch die Vergrößerung des Kurfürstenraths werden die Berathschlagungen der Reichsversammlung für die Zukunft außerordentlich vereinfacht, denn nach dem Antrage der vermittelnden Mächte, (der jedoch noch nicht förmlich ratificirt ist und so gleich noch einigen Modifikationen unterliegen dürfte), sollen im Fürstenrathe 131 Stimmen bestehen; von diesen 131 Stimmen aber besitzen die gesammten hohen Glieder des Kurfürstenraths 75, folglich die entschiedene Mehrheit. Wenn also künftig über wichtige Reichsgegenstände berathschlagt wird, so entscheidet die Vereintzung des nur aus 10 Gliedern bestehenden Kurfürstenkollegiums und die mächtigsten Reichsstände haben auf diese Art auch den stärksten Einfluß auf die Angelegenheiten des deutschen Reichs. Die noch übrigen Verhandlungen derjenigen Gegenstände, die von der Reichsdeputation offen belassen wurden, dürften erst nach Berichtigung der Stimmangelegenheiten vorgenommen werden. Deutschland genießt nun der so lange entbehrten Ruhe und seine Fürsten fühlen innig die Nothwendigkeit der Ruhe und Erholung. Anklärung, Volksbildung, Humanität liegen in dem neuern Zeitgeiste, der nun auch die rauhen Ecken des 18. Jahrhunderts, wodurch so viele verheerende und blutige Kriege erzeugt wurden, vollends abschleifen wird. Im 18. Jahrhundert war die Feder dem Schwerte untergeordnet; im 19. Jahrhundert wird das Schwert der Feder untergeordnet seyn, das heißt, wo ehemals blutige Kriege entschieden, da werden künftig secundenschäftliche Unterhandlungen entscheiden. Dabei kann sich dann die Menschheit eines ruhigen Wohlstands und glücklichen ungestörten Fortschreitens in ihrer immer höhern Bildung erfreuen. Der bevorstehende Krieg zwischen Frankreich und England scheint indessen einige Wolken über dem nördlichen Deutschlande zu sammeln. So sehr man noch immer an dem wirklichen Ausbruche desselben zweifelt und so sehr man überzeugt ist, daß, wenn er auch zum Ausbruche kömme, derselbe doch nur von sehr kurzer Dauer seyn werde, so große Besorgnisse herrschen bereits im nördlichen Deutschlande. Briefe aus Hamburg äußern deshalb Besorgnisse, daß bey Ausbruche des Krieges die Franzosen nicht allein Hannover, sondern auch Bremen und Hamburg selbst besetzen werden, um den Engländern die Häfen zu sperren, die freylich durch

keine Demarkationslinie mehr getrennt sind. Der Nachtheil für den Handel würde für diese Städte zwar sehr groß, wahrscheinlich aber nicht von kurzer Dauer seyn.

Regensburg vom 28. May.

Am 23. ist durch den Kuerzkanzlerlichen Directorialgesandten allen drei Reichskollegien die am 26ten September zu Stand gekommene feierliche Regierungsverzichtleistung des alten Fürsten Friedrich Carl zu Wied, Herrn zu Runkel und Jfenburg ic. zu Gunsten dessen ältesten Sohnes Johann August Carl unter der Vormundschaft und Landesadministration der Frau Fürstin Marie Louise Wilhelmine bis zu seiner Großjährigkeit durch Diktatur zur Kenntnis gebracht worden, nebst Mittheilung der Resignationsakte, der kaiserlichen Konfirmation und aller auf diese fürstlich Wiedische Resignationsverhandlung Bezug habender Urkunden. — Dem kaiserl. Kommissionsdecret sieht man mit jedem Tag entgegen. — Die Ratifikation des Reichsschlusses in der Entschädigungssache ist der Reichskanzlei in Wien noch nicht förmlich kund gemacht worden. — Der Herzog von Sachsenmeiningen sucht noch Eine Stimme im Reichsfürstenrathe.

Frankfurt, vom 29. May.

Nach allen Briefen und öffentlichen Berichten aus Hannover, Göttingen, Lüneburg ic. werden die Bertheidigungsanstalten in den Ebur. Hannövertischen Staaten mit dem größten Eifer fortgesetzt. Alle Männer von 16 bis 50 Jahren sollen mit dem Anfang des Junius bewaffnet und marschfertig seyn: und man will ihre Zahl auf 200,000 berechnen. Der königliche Prinz, Herzog von Cambridge, ist an der Spitze dieser Bewaffnungen.

Frankreich.

Paris vom 27. May.

Briefe aus Cherbourg vom 23. melden die Wegnahme mehrerer franz. Kauffahrtsschiffe durch die Engländer.

Das Generalkonstell des Loizydepartement hat neuerlich, auf den Fall des Kriegsausbruchs, die Erbauung und Ausrüstung einer Fregatte von 30 Kanonen auf seine Kosten beschloffen.

Nachrichten aus Tunis vom 22. April im gestrigen Moniteur zufolge, hat der dortige franz. Agent die unentgeltliche Freilassung von 120 Bewohnern der sardinischen Insel St. Pierre, die vor einigen Jahren von tunesischen Korsaren, gewaltsam weggeführt und zu Sklaven gemacht worden waren, bewirkt. Der nämliche hat aus Auftrag einer Gesellschaft von Cagliari über die Loslassung sämtlicher sardinischen Sklaven, 630 an der Zahl, unterhandelt, und dieselbe für eine Summe von 100,000 Piastern erhalten.

Niederlande.

Brüssel vom 26. May.

Gestern ließ hier der Präfect allen anwesenden Engländern die Anzeige machen, daß sie Kriegsgefangene wären, um für die franz. Bürger gut zu stehen, welche durch Schiffe oder Unterthanen Sr. Britt. Maj. vor der Kriegserklärung arreirt und gefangen gemacht worden sind. Zu Ostende hat man vorgestern viele engl. Kriegsschiffe signalirt, welche ihren Weg nach den Küsten von Holland nahmen. Wie es so eben heißt, sollen sich schon die Engländer in dem Nordmeer mehrerer Kaufmannschiffe bemächtigt haben, die den Holländern angehören.

England.

London vom 20. May.

Endlich ist unser Gesandter, Vord Whitworth, mit seinem Gefolge hier angekommen, und vorgestern wurden auch beiden Häusern die unsere Verhältnisse mit Frankreich betreffenden 72 Aktenstücke vorgelegt. Das erste ist vom 23. Mai 1802 und das letzte vom 2. Apr. d. J., denen noch verschiedene andere Urkunden angehängt sind, worunter vor Bericht des Dritten Sebastiani an den ersten Consul die erste Stelle einnimmt. Nach geschедener Mittheilung dieser Aktenstücke erschien von Sr. Maj. folgendes Manifest gegen Frankreich, darinn der König sagt: daß Er gleich nach dem Schlusse des Friedens von Amiens das Eigenthum der franzöf. Unterthanen außer Sequester gesetzt habe, und daß alle Franzosen auf die nämliche gütige Art behandelt und angesehen worden sind, wie jene der anderen Mächte, mit welchen England in Freundschaft steht. Mägen wir aber des franzöf. Souveräns seine Verbote noch mehr, als vorher geschärfzt, viele Engländer übel behandelt, und auf alle Vorstellungen keine Genußthung gelernt; die franzöf. Regierung habe in verschiedene Häfen von England und Irland Consuln geschickt, die unter diesem diplomatischen Namen, obgleich man weiß, daß viele unter ihnen Officiere waren, die diese der Häfen ausspähen wollten. Se. Maj. habe sie in dieser Eigenschaft nicht annehmen können, indem kein Handlungstractat zwischen England und Frankreich stipulirt worden ist; die franzöf. Regierung habe nach dem Frieden die Vergrößerungslust immer fortgesetzt; Holland sey immer besetzt geblieben; den Schweizern sey eine neue Regierungsart aufgedrungen worden; man habe Piemont, Parma und Piacenza mit Frankreich vereinigt, ohne den König von Sardinien zu entschädigen, obgleich man dem Kaiser von Rußland versprochen, daß dieser König entschädigt werde; im Monat October habe sich der König für die Schweizer und für ihre Unabhängigkeit verwendet, die franzöf. Regierung habe aber den Grundsatz aufgestellt, daß der König

kein Recht habe, sich in Angelegenheiten, die in dem Frieden von Amiens nicht enthalten sind, zu mengen, da doch Großbritannien alle vorigen Leacate nicht aufgehoben, sondern sie beobachtet muß, eine Verbindung, die alle Mächte von Europa zusammenhält, und wodurch sich die Civilisation besagten Welttheils vor anderen auszeichnet; die franzöf. Regierung habe nicht unterlassen, auf die Räumung der Insel Malta zu dringen; man wäre von Seiten Englands dazu geneigt gewesen, indem schon die neapolitanischen Truppen auf diese Insel aufgenommen worden sind. Aber alles, was in dieser Rücksicht versprochen war, sey unausgeführt geblieben. Der deutsche Kaiser habe Malta nur mit der Bedingung garantirt, wenn die anderen Mächte diese Insel auch garantiren würden; der Kaiser von Rußland wolle erst dann Garant seyn, wenn die Malteser Jünge (der Einwohner von Malta) unterdrückt wird. Der König von Preußen habe keine Antwort in dieser Rücksicht ertheilt. Aber das Stärkste in dieser Sache sey die Uebervorfung des Fundamentalgrundsatzes der Existenz dieser Insel und ihrer Constitution. Nur unter der Erhaltung der Constitution habe England versprochen, den 10 Artikel des Friedens zu halten. Es sey darin ausdrücklich gesagt, daß der Orden aus den nämlichen Zungen bestehen solle, wie sie bey dem Friedensschluß waren; inzwischen seyen die drey franzöf. Zungen unterdrückt und eine Malteser errichtet worden; der Orden sey also aus folgenden Zungen bestanden: aus der aragonesischen, der castilischen, der deutschen, der bayerischen und der russischen. Seit dem Frieden seyen die Zungen von Aragon und von Castilien durch Spanien und ein Theil der italienischen Zunge durch die Einverleibung Niemoats und Parma's an Frankreich von dem Orden abgerissen worden. Man habe auch große Ursachen zu glauben, daß man die Zunge von Bayern sequestriren werde. Man sehe also daraus, daß dieser Orden so verkleinert werde, daß er dadurch seine Unabhängigkeit verlieren müsse; Se. Maj. habe geglaubt, durch den 8. u. 9. Friedensartikel die Sicherheit v. der Levante und der jonischen Inseln hergestellt zu sehen. Aber man habe bald die feindlichen Absichten der franz. Regierung wahrgenommen, indem sie die Theilung der Türkei vorgeschlagen habe. So sey auch die officielle Publication des Obristen Sebastiani und sein Benehmen in Egypten eben auch feindlich gewesen, so daß Se. Maj. ein gerechtes Mißtrauen in die Aufrechthaltung des Friedens von Amiens von Seiten Frankreichs setzen und die Verschuldigungen und beleidigende Ausfälle gegen den englischen General, der in Egypten commandirte; dieser beleidigende Bericht sey kaum erschienen, als der erste Consul dem gesetzgebenden Körper communicirte: — „daß

Großbritannien allein nicht im Stande sey, gegen die Macht Frankreichs zu kämpfen,“ eine Behauptung, die unanständig und ohne Grund sey, und die durch die Ereignisse so vieler Kriege, und besonders durch den letzten Krieg hinlänglich widerlegt worden sey; das Benehmen des ersten Konsuls gegen den Vorschläger Sr. Maj. bei der Audienz in Gegenwart der Minister der meisten souverainen Höfe, sey ein neues Beispiel der Feindseligkeiten; das Benehmen des franz. Ministers in Hamburg, der in ein öffentliches Blatt dieser Stadt einen beleidigenden Artikel einrücken ließ, sey ein Beweis der Feindseligkeit.

Endlich schließt der König, daß er vor dem ganzen Europa erkläre, ungeachtet der vielen Veränderungen, die seit dem Frieden geschehen sind; wolle er dennoch den Frieden aufrecht halten; Sr. Maj. seyen bereit, alle Anträge zu ergreifen, die sich mit der Würde der Krone und mit dem Wohl seines Volks vertragen möchten; und weit entfernt, Eroberungen machen zu wollen, werden sie alles eingeben, was die Ruhe wieder herzustellen vermag. — Gistern ist über diese königl. Erklärung im Parlament debattirt worden. Hr. Fox will eine Motion für den Frieden machen.

Eine Escadre von 16 Linien Schiffen, worunter 2 von 98 und die übrigen von 74 Kanonen sind, ist bereits unter Adm. Cornwallis aus Lorbay ausgesaufen. — Allen großbritannischen Unterthanen ist die Todestrafе verboten worden, an Bord eines franz. oder holländischen Schiff zu dienen.

London vom 22. May.

Die in der vorgesirigen Sitzung des Austerhauses gemachten Motionen wegen Unvollständigkeit der von der Regierung publizirten Aktenstücke betrafen hauptsächlich neue Vorschläge, welche die franz. Regierung seit der Abreise des Lord Whitworth gemacht haben soll, die russ. Vermittlung und das Zurückbleiben der beiden Legationssekretäre Taibot und Portalis zu Paris und London. Lord Hawkesbury antwortete hierauf: er wisse nicht, ob Hr. Portalis London verlassen habe, und was Hr. Taibot betreffe, so sey er blos zu Paris zurückgeblieben, um über die Erhaltung der gesandtschaftlichen Papiere zu wachen, und sich der allenfalls noch zu Paris befindlichen Engländer anzunehmen; Frankreich habe übrigens wirklich auf eine indirecte Art seine Bereitwilligkeit erklären lassen, einzuwilligen, daß Malta noch eine gewisse Zeit in den Händen Englands bleibe, dagegen für eine gleiche Zahl von Jahren die Besetzung von Otranto und Taranto im Königreich Neapel verlaugt; was Rußland betreffe, so habe es blos im Allgemeinen seinen Wunsch für die Beibehaltung des Friedens geäußert, keineswegs aber förmlich seine Vermittlung angebot-

ten, und im Ganzen seyen alle diese Dinge von Frankreich nur in der Absicht in Anregung gebracht worden, um Zeit zu gewinnen. — Im Oberhaus, wo ähnliche Motionen gemacht wurden, antwortete der Minister Lord Pelham, allein nur ganz im Allgemeinen, und jede nähere Erklärung verweigert.

(a. d. Rh. 3)

Rußland.

Petersburg, vom 3 May.

Unsre heutige Zeitung enthält folgenden Bericht: Der Gen. Lieutenant Fürst Sztianow hat an den Kaiser einen Bericht über den Sieg des Generalmajors Guldakow über die Lesgner, und über die am 21. März erfolgte Einnahme der Stadt Belakan eingeschickt. Diese bekannten Räuber und unversöhnlichen Feinde von Grusien (Georgien) machten fast täglich Versuche aus den Gebirgen und Klüften, und hielten sich besonders in der Provinz Dschar und bey Belakan (einem sehr festen und G. unen durch die Lesgner abgenommen Ort) in ihren Verschanzungen. Der Gen. Lieutenant Fürst Sztianow, dessen erste Pflicht war, die — Eine Religion mit uns bekennende — Land vor allen Anfallen und Unterdrückungen, sowohl von Seiten der Persier, als auch der Gebirgsbewohner zu sichern, richtete sogleich seine Aufmerksamkeit auf den erwähnten Sammelplatz der Lesgner in Dschar und Belakan, und gab in Folge dessen dem Gen. Major, Chef vom Kabardinischen Musketierregiment, Guldakow, den Auftrag, mit 2 Bataillons von dem ihm anvertrauten Regiment, Bat. vom Tiflischen Musketierregiment und 200 Kosaken aufzubrechen und die Ortschaften auf dem linken Ufer des Alajansflusses in Besitz zu nehmen. Guldakow gieng angeachtet des heftigen Widerstands von Seiten der Lesgner über den Fluß Alajan, und führte den ihm gegebenen Auftrag nicht nur glücklich aus, sondern gieng auch, von seiner Erfahrung geleitet, und in voller Zuversicht auf die ihm anvertrauten unüberwindlichen Truppen, gerade auf Belakan los, erreichte nach einem zügigen Marsch diesen Ort, vertrieb die Lesgner aus ihren Verschanzungen, verfolgte und schlug sie in und außerhald den Ortschaften, und nahm am 21. März Belakan in Besitz. Gen. Guldakow wollte hiernach seinen Marsch nach Dschar richten, und wenn es möglich wäre, die wenigen Vortheile, die auf seiner Seite waren, benutzen, und auch auf diesen Ort einen Versuch zu machen, der durch seine Lage, so zu sagen, unzugänglich ist etc. Nach dem Bericht des Gen. Guldakow an den Oberbefehlshaber, ist unsrer Seits der Verlußt an Erschlagenen sehr gering, auch haben wir sehr wenige Verwundete. Unter letztern befindet sich der Artillerie Major Benders etc.